

## Aarau Lenzburg

25.03.2002 16:05

**Lenzburg: Twike Klub Schweiz tankte Energie und Zuversicht****Mit Elektromotor und Muskelkraft**

«Autolust» der besonderen Art vermittelt das Twike dem Fahrer: Mit Elektromotor und Muskelkraft wird das dreirädrige Leichtelektromobil für zwei Passagiere fortbewegt. Nicht von ungefähr tagte der Twike Klub Schweiz in Lenzburg. Twike ist eine Marke, ein Gattungsbegriff und auch Lebensphilosophie. Der futuristische Flitzer wurde von ETH-Studenten konzipiert und an der Expo '86 in Vancouver der Prototyp lanciert. Unterdessen verkehren rund 700 dieser umweltfreundlichen Tretmobile mit Elektromotor auf den Strassen.



«Tankstellen» und «Stromkühe» für Twikes: Lenzburg fördert umweltfreundliche Energiequellen für Fahrzeuge. (Foto: HH.)

**Fünf Jahre alt und 115 Mitglieder**

Der Twike Klub Schweiz, am 1. März 1997 im Schloss Habsburg gegründet, vereinigt 115 Fans. In familiärer Atmosphäre führte die Vereinigung in Lenzburg ihre 5. Generalversammlung durch. Der Tagungsort wurde bewusst gewählt, die Ausstellung «Autolust» spricht auch Halter von «Leukoplastbomben» an, geht es doch dort um die Emotionen des Autofahrens. Twike bedeutet «Fahrspass mit Knöpfchen», geht aber auch buchstäblich in die Beine: «Wer beim Fahren in die Pedale tritt, erfährt das interaktive Erlebnis, welches Freude macht; denn wer sich im Twike austobt, gewinnt an Reichweite und an Fitness», verspricht der Prospekt. Aber auch ohne körperliche Anstrengung erzielt das Dreirad mit ultraleichter Kunststoffkarosserie und Cabriolet-Verdeck Reichweiten von bis zu 80 Kilometern.

**Bald zwei «Tankstellen» in Lenzburg**

Als Antrieb dient ein Elektromotor, das Ladegerät für die Akkus wird über einen Boardcomputer gesteuert. Zum Aufladen der Batterie genügt es, einen normalen Stecker in eine 230-Volt-Dose zu stecken. Der Twike Klub besitzt «Stromkühe», dank welchen mehrere Twikes an einer «Tankstelle» gleichzeitig zapfen können. Das ist wichtig, denn das dauert: je nach «Füllung» zwei bis acht Stunden. Und ein Problem sind, trotz ihrer «Normalität», die Steckdosen, denn sie müssen öffentlich zugänglich sein. Das «Tankstellennetz», wozu auch private Anschlüsse gehören, ist entscheidend für den Aktionsradius des Twike. Der Klub bietet deshalb im «LEMnet 2002» das Angebot an. Im Industriegebiet von Lenzburg besteht bereits eine solche «Tankstelle», und die Städtischen Werke planen die Platzierung einer zweiten im Zentrum der Stadt, auf dem Seifi-Parkplatz. Provisorische Anschlüsse wurden den Twikern im Zeughaus-Areal gastfreundlich zur Verfügung gestellt. Lenzburg kann damit problemlos per Elektromobil angefahren werden. Zusammen mit der neuen Erdgas-Tankstelle beim Landi-Markt ist damit das grüne Energie-Angebot perfekt.

**Überlebens-Strategie für die Zukunft**

Obwohl das Twike eine Erfolgsstory ist, sorgen sich die Dreirad-Fahrer um ihre Zukunft. Die Herstellerfirma SwissLEM befindet sich in Nachlassstundung, die Zentren Bern und Luzern wurden geschlossen, der Personalbestand wurde drastisch reduziert. Mit Verkauf und reduziertem Service ist Twike zwar noch am Markt, aber im Sommer entscheidet sich, ob und wie es weitergehen soll. Jedenfalls macht sich der Klub-Vorstand Gedanken, wie er der Firma beziehungsweise den Twikern helfen kann. So könnte der Klub als Koordinationstelle für Hersteller, Zulieferer, Verkäufer usw. dienen, allenfalls sogar Rechte und Marke zur Verwaltung übernehmen, um zumindest die Ersatzteillieferung sicherzustellen. Marketing-Unterstützung und Informationen gehören zur Überlebensstrategie wie die Werbung von Aktivmitgliedern und Sympathisanten. Die Versammlung bestätigte den Vorstand, revidierte die Statuten und genehmigte die Rechnung und das Budget. (az/HH./bgu)